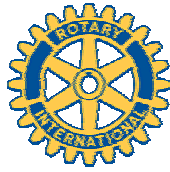


Tyll Weber-Carstanjen
RC Stuttgart
Beauftragter für den Internationalen Dienst, Distrikt 1830



Ludwigsburg, im Februar 2009

Liebe rotarische Freundinnen, liebe rotarische Freunde,

wenn auch nahezu alle Clubs in unserem Distrikt internationale Kontakte pflegen, muss man bei näherer Betrachtung doch feststellen, dass Aktivitäten jenseits der Grenzen bei uns keine Hauptrolle spielen und ausbaufähig sind:

- Kontaktclubverhältnisse bedürfen in vielen Fällen der Wiederbelebung.
- Es gibt Berührungspunkte mit Clubs anderer Länder, oft auf Grund fehlender Sprachkenntnisse.
- Jugendaustauschprogramme werden noch nicht genügend genutzt.
- Programme wie GSE, zum Jugendaustausch oder zur Konfliktforschung sind nicht ausreichend bekannt.
- Der Internationale Dienst hat bei der Mehrzahl der 50 Clubs keine Priorität.
- 2007/08 waren nur ca. 27 % der aufgebrachten Spendenmittel für internationale Projekte bestimmt. Nimmt man Spenden für Polio Plus hinzu, waren es 33 %.

Rotary International (R. I.) mit 1,2 Millionen Mitgliedern hat Themen auf der Tagesordnung, die nur international angegangen werden können: Kindersterblichkeit, Ausrottung von Krankheiten, Wasserknappheit, Bevölkerungswachstum und Bildung, Friedensarbeit. Das Motto ‚Peace is possible‘ wurde auf der R.I.-Konferenz in Cannes im Frühjahr 2008 ausgegeben: Dieses Motto gibt Kontaktclubverhältnissen und der Arbeit der Länderausschüsse eine neue Bedeutung. Kann es für Rotary eine bessere Mission geben?

Hier also Chancen „to make this world a better place“ – dort vergleichsweise geringes Interesse: Das sollte nicht so bleiben!

Nachstehend möchte ich ein paar Punkte in Erinnerung rufen, warum Internationalität heute jeden von uns betrifft:

- Weltweite wirtschaftliche Verflechtung und Finanzkrise müssen wohl nach den Ereignissen im Herbst 2008 nicht kommentiert werden.
- Die Begrenzung der globalen Erwärmung und Reduzierung der CO₂-Emissionen ist spätestens seit den Präsidentschaftswahlen in den USA ein Anliegen der ganzen Welt und besonders der Industrieländer geworden. Gesetze, Regularien und wirtschaftliche Auswirkungen betreffen alle Bürger, fordern das Umweltbewusstsein des Einzelnen.
- Bevölkerungswachstum und wachsender Migrationsdruck: Sind italienische und spanische Küsten keine EU-Außengrenzen?
- Wer lebt noch in einer rein deutschen Welt, angesichts wirtschaftlicher Verflechtung, der vielen deutschen Urlauber im Ausland, aber auch des Einsatzes deutscher Truppen im Ausland?
- Als der Tsunami Ende 2004 in Asien ca. 230000 Todesopfer – unter ihnen auch Touristen – forderte, war die Reaktion der Weltgemeinschaft überwältigend. Bis Ende 2005 wurden weltweit über 13 Milliarden US \$, davon 5,1 Milliarden von privaten Hilfsorganisationen – auch von Rotary – bereitgestellt (Quelle: Wissenschaftliche Dienste des Dt. Bundestages).
- Und: Über 150 Nationalitäten leben in Baden-Württemberg. Internationale Zusammenarbeit beginnt ‚vor unserer Haustüre‘.

Man mag es oder nicht: Das Miteinander über Landes- und Kulturgrenzen hinweg ist in vielen Lebensbereichen mehr denn je gefordert und zur ‚conditio sine qua non‘ geworden.

Rotary bietet Privatleuten die Möglichkeit ‚in einem geschützten Raum ‚Globalisierung zu üben‘, sich für humanitäre Projekte zu engagieren und Friedensarbeit zu leisten, denn:

- Internationale Zusammenarbeit erfordert Vertrauen in das Gegenüber jenseits der Grenze, gerade bei Vertretern anderer Kulturkreise und Religionen. Ohne Vertrauen können Vorurteile nicht abgebaut, Konflikte nicht entschärft werden.
- R.I. genießt international besonderes Vertrauen als dem Gemeinwohl verpflichtete Institution. Warum sonst hätte die Bill & Melinda Gates-Stiftung der Organisation 100 Mio. US \$ zur Verfügung gestellt, um Polio auszurotten?
- Gemeinsame Werte der Institution ‚Rotary International‘, getragen von 1,2 Millionen Mitgliedern unterschiedlichster Kulturkreise, können eben dieses Vertrauen schaffen.
- Seit über 100 Jahren hat R.I. ‚nachhaltig‘ diese Vertrauenswürdigkeit unter Beweis gestellt, heute und für die Zukunft: Durch vielfältige Austauschmöglichkeiten, gerade für die Jugend, hilft R.I. verantwortungsbewusste ‚Weltbürger‘ vorzubereiten.

Auf Clubebene beginnt internationale Zusammenarbeit bei den Kontaktclubverhältnissen. Hier gibt es viele Betätigungsfelder für Projekte im jeweils anderen Land, aber auch für gemeinsame Projekte in Drittländern. Jeder, der sich einmal in einem internationalen Clubprojekt engagiert hat, weiß, wie wohltuend in gemeinsamer Aktion entstandene Freundschaften über Ländergrenzen hinweg sein können.

Deshalb möchte ich an Sie appellieren:

- Führen Sie verstärkt internationale Projekte, nicht nur in der Dritten Welt, durch!
- Nutzen Sie im Sinne der Ziele Rotary’s, aber auch zur persönlichen Entwicklung, gerade der Jugend, die Chancen des Rotaryaustauschs stärker!
- Beleben Sie Ihre Kontaktclubverhältnisse! Schaffen Sie neue!
- Bewerten Sie Sprachbarrieren nicht zu hoch! ‚Jeder ist Ausländer, fast überall‘. Der Andere hat das gleiche Problem und Rotary’s Werte sollten Brücke genug sein. Nicht jeder muss Dolmetscher sein. Und: Ein Glas Wein hilft manchmal...

Sollten Sie Clubprojekte, die mit einem ‚Matching Grant‘ unterstützt werden können, suchen, gibt es Vorschläge, die auf ihre Umsetzung warten, z. B. in Rumänien, den Philippinen oder Indonesien.

Wenn Sie sich für ein bestimmtes Land interessieren, gibt es Länderausschüsse zwischen Deutschland und 28 Ländern in aller Welt. In vielen ist auch Ihr Engagement willkommen.

Was spricht dagegen, die Freunde gelegentlich im Meeting über Wochenberichte der Kontaktclubs zu informieren oder regelmäßig über Ereignisse im anderen Land zu berichten?

„Last, but not least“: 2009 findet die World Convention in Birmingham statt: Dort, knapp 2 Flugstunden von Stuttgart entfernt, kann man wirklich Rotary ‚International‘ erleben!

Wollen Sie mehr über internationale Rotaryprogramme erfahren, gibt die Distrikt-Website Auskunft (www.rotary1830.org). Erfahrungsträger stehen zu jedem Programm zur Verfügung. Gerne komme ich auch in Ihren Club, um einzelne Aspekte näher vorzustellen und Ideen mit Ihnen zu diskutieren.

Mit freundlichen Grüßen

Tyll Weber-Carstanjen